

Neuerscheinungen 2001

Fg Europäische Gemeinschaften:

Raza, Werner (2001): Entstaatlichung lokaler öffentlicher Dienstleistungserbringung in der Europäischen Union; FEG-Arbeitspapier No. 21, Marburg. (35 Seiten, € 7,-)

Fg Politische Ökonomie:

Jan Limbers (2001): Unsicherheit und Erwartungen bei John Maynard Keynes. Eine institutionell-individualistische Rekonstruktion, Schrift No. 8, Marburg. (149 Seiten, € 6,-)

Niechoj, Torsten (2001): Kollektive Akteure als Basis der Wirtschaftspolitik. Illustriert anhand der Frage, welche Interessen Forderungen nach einem keynesianisch orientierten Makrodialog im Bündnis für Arbeit fundieren; Diskussionspapier No. 5, Marburg. (24 Seiten, € 3,-)

Eicker-Wolf, Kai (2001): Postkeynesianismus – Politische Ökonomie oder Economics?; Diskussionspapier No. 6, Marburg. (29 Seiten, € 3,-)

Kontakt

Forschungsgruppe Europäische Gemeinschaften

Z. Hd. Martin Beckmann

Wilhelm-Röpke-Straße 6, Zi. L2

35032 Marburg

E-Mail: feg@mail.uni-marburg.de

WWW:

staff-www.uni-marburg.de/~feg/

Forschungsgruppe Politische Ökonomie

Z. Hd. Melanie Wehrheim

o. Torsten Niechoj

Wilhelm-Röpke-Straße 6, Zi. D1

35032 Marburg

E-Mail: info@fgpoloek.de

WWW: www.fgpoloek.de

Wirtschaftspolitik in Europa

*9./10. November 2001,
Philipps-Universität Marburg,
Wilhelm-Röpke-Str. 6
Raum B 510
35032 Marburg*

**Workshop der Forschungsgruppen
Europäische Gemeinschaften
und Politische Ökonomie**

⊥

Wirtschaftspolitik in Europa

Mit der Einführung des Euro im nächsten Jahr wird ein weiterer Schritt der europäischen Integration umgesetzt und die Europäisierung von Elementen der Wirtschaftspolitik vorangetrieben. Doch nicht nur bei der Übertragung nationaler Kompetenzen auf die supranationale Ebene sind die Wirkungen der europäischen Integration spürbar. Auch andere nationalstaatlich geregelte Bereiche, wie die Fiskal- und Lohnpolitik, werden vom Integrationsprozess beeinflusst.

Ziel des Workshops ist es, sowohl Integrationstendenzen als auch nationale Besonderheiten der Wirtschaftspolitik in Europa herauszuarbeiten. Welche wirtschaftspolitischen Strategien werden auf der Ebene der Länder und welche auf supranationaler Ebene forciert? Welche wirtschaftspolitischen Instrumente stehen im Vordergrund? Welche – konfliktären oder komplementären – Interdependenzen bestehen zwischen nationaler und supranationaler Wirtschaftspolitik?

Im Rahmen des Workshops sind Darstellungen historischer Entwicklungen genauso wie vergleichende Studien oder Analysen institutioneller Arrangements und Machtkon-

stellationen von Interesse. Die Referenten beschäftigen sich mit korporatistischen Paketen und Makrodialogen, den Auswirkungen der EZB-Geldpolitik und der bundesrepublikanische Fortführung der neo-merkantilistischen Exportstrategie in der neugeordneten Europäischen Union. Als weitere Themen werden die Regimekonkurrenz in der EU und die Teilprivatisierung der sozialen Sicherungssysteme über die europäische Rahmengesetzgebung behandelt.

Wir erhoffen uns vor dem Hintergrund solcher Analysen, mögliche Alternativen zur vorherrschenden Integrationsdynamik diskutieren zu können.

Ablauf des Workshops

Freitag, 9. November

–17.00...Anreise

17.00...Begrüßung

17.15...Vorstellung der Forschungsgruppen

18.00...*Hans-Jürgen Bieling*: Vom Binnen-

–19.15 markt zur neuen europäischen Ökonomie: Projekte, Akteure und Interessen

danach...gemeinsames Abendessen in der Waggonhalle

⊥

Samstag, 10. November

10.00...*Kai Eicker-Wolf*: Neoliberale Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün

11.30...Pause

11.45...*Torsten Niechoj*: Korporatismus für Europa? Leistungsfähigkeit und Verallgemeinerbarkeit korporatistischer Politik anhand des bundesrepublikanischen Bündnisses für Arbeit

13.00...Mittagspause

14.30...*Martin Beckmann*: Pensionsfonds und private Altersversorgung im Binnenmarkt

15.45...Kaffeepause

16.15...*Ralf Käpernick*: Dominanz der BRD in Europa? – Eine makroökonomische Betrachtung

17.30...Abschlußrunde

–18.00

An die – etwa 30 minütigen – Vorträge schließt sich jeweils eine ausführliche Diskussion an.

Die Veranstaltung wird freundlicherweise finanziell vom Ursula-Kuhlmann-Fonds der Philipps-Universität Marburg unterstützt.